

Ein Baum wie ein Gedicht

Die zarten Fächer des Ginkgoblattes inspirieren PoetInnen seit Jahrhunderten



Der vermutlich älteste Ginkgo Deutschlands steht in Rödelheim, einem Stadtteil von Frankfurt am Main; irgendwann um 1750 wurde er hier angepflanzt. Gut zwei Jahrzehnte später beeindruckte dieser Baum auch Johann Wolfgang von Goethe, dabei muss der Ginkgo damals noch wesentlich kleiner und weniger ausladend gewesen sein als heute. Für Goethe war der Baum auch das Symbol seiner Liebesbeziehung zu Marianne von Willemer, einer Schauspielerin und Sängerin, mit der er sich zarte Gedichte schrieb. In den ungewöhnlichen zweilappigen Blättern des Ginkgo sah der Dichter eine Metapher für diese Seelenverwandtschaft:

*„Ist es ein lebendig Wesen,
Das sich in sich selbst getrennt?
Sind es zwey, die sich erlesen,
Dass man sie als eines kennt?“*, schrieb er in seinem Gedicht *Gingo biloba*. Goethe nahm den Text in sein Lyrikwerk *West-östlicher Diwan* auf, ebenso wie die Gedichte, die Marianne und er sich geschrieben hatten – ohne die Frau als Urheberin einiger Texte zu erwähnen.

Geo, september 2021